

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art**

Band (Jahr): **64 (1977)**

Heft 6: **Religion & Ideologie : Riviera Lémanique**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

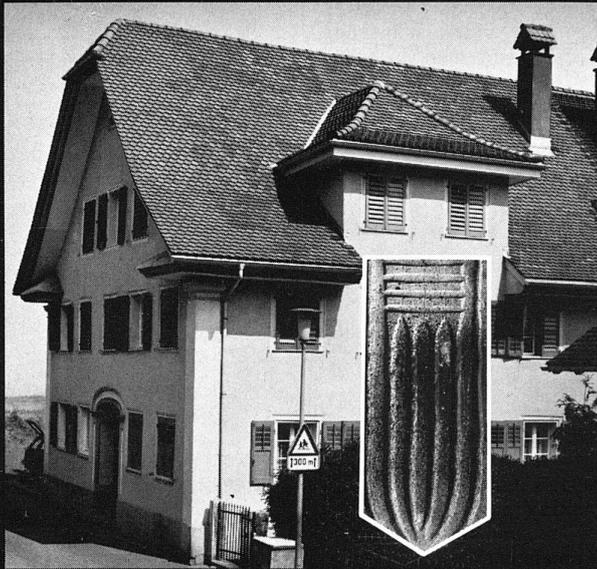
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Zürcher Ziegeleien machen Ziegel und BIBER ALT

rustikaler Tondachziegel in Spitzenqualität für stilgerechte Restaurationen



Der «Biber alt» ist ein rustikaler Tondachziegel, der in allen Teilen der Spitzenqualität moderner Ziegel entspricht, aber in Form und Farbe dem früheren Handziegel gleicht. So hat er beispielsweise eine «handgestrichene» Oberfläche und erhält vor dem Brennen seine unregelmässige Farbe. Dieser Ziegel eignet sich speziell für die stilgerechte Restauration erhaltenswerter Gebäude. Der «Biber alt» eröffnet der Dachgestaltung – auch bei Neubauten – interessante Möglichkeiten.

ZÜRCHER ZIEGELEIEN Ihr Partner

Weil Sie bei uns alle Produkte für den Rohbau finden. Und wir Sie beraten, wo andere nur verkaufen wollen. Und wir heute und morgen für Sie da sind.

Zürcher Ziegeleien
Giesshübelstrasse 40
Postfach, 8021 Zürich
Telefon 01 / 35 93 30

J. Schmidheiny & Co. AG
St. Leonhardstrasse 32
Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon 071 / 22 32 62

Baustoffe AG Chur
Pulvermühlestrasse 81
Postfach, 7001 Chur
Telefon 081 / 24 46 46

Magazin

Weniger Wettbewerbe?

Die Krise des Baugewerbes zeichnet sich immer deutlicher auch im Wettbewerbswesen ab. Zu der seit einiger Zeit zu beobachtenden Tendenz, die Bedingungen zur Teilnahme an öffentlichen Wettbewerben zu verschärfen – durch Vorschriften nach Wohn- und/oder Geschäftssitz, Heimatberechtigung, Zugehörigkeit zu Berufsorganisationen usw. –, kommt nun die Absicht der ausschreibenden Behörden hinzu, die Veranstaltung öffentlicher Wettbewerbe zugunsten solcher Wettbewerbe einzuschränken, die im kleinen Kreis eingeladener Firmen abgehalten werden. Als Begründung dafür dienen die angeblich «hohen Kosten», die ein öffentlicher Wettbewerb mit sich bringe, und «schlechte Erfahrungen» mit Neulingen, denen die Ausführung ihrer prämierten Projekte ermöglicht worden sei.

Zu diesem zweiten Punkt wollen wir nur festhalten, dass die Behörden sich ansonsten von dieser Furcht vor dem Risiko nicht befallen zeigen: man denke hier an die Verkehrsplanung in den Städten . . .

Zum ersten Punkt, zu den Kosten eines Wettbewerbs, sind einige Tatsachen bemerkenswert: Die in gewissen Belangen plötzlich übervorsichtige Finanzpolitik und das starke Ansteigen der Teilnehmerzahlen bei öffentlichen Wettbewerben sind zwei direkte, miteinander in Konflikt geratende Auswirkungen der Rezession. Der Konflikt soll nun zugunsten des Finanzhaushalts gelöst werden. Wir erinnern aber daran, dass die öffentliche Hand ihre Rechnung nicht wie ein Privatunternehmen machen darf,

wenn der Demokratiedanke nicht vollends pervertiert werden soll: diese Staatsidee verbittet sich einen Strukturwandel um jeden Preis.

Dass die anscheinend «hohen Kosten» (wie hoch?) letztlich als Begründung für die Schwächung des Wettbewerbswesens dienen, weist darauf hin, dass die ideale Seite eines Wettbewerbs nicht mehr erkannt wird, sondern dass nur der Wunsch nach einer möglichst reibungslosen Ausführung einer festgelegten Aufgabenstellung die Entscheide bestimmt.

In Wirklichkeit stellt jedoch der Architekturwettbewerb neben dem konkreten Auftrag die einzige Möglichkeit dar, in einer bestimmten realen Situation sich zu artikulieren und über ein gegebenes Programm Ideen zu entwickeln. Diese Arbeitssituation, bei der unter zeitlichem Druck das Programm zu einer Idee verdichtet und in ein Projekt umgesetzt werden muss, ist vor allem wegen der Möglichkeit zum Vergleich für jene von grosser Bedeutung, für die die Angelegenheit mit dem Abgabetermin noch nicht erledigt ist. Ein Wettbewerb hat mithin einen grossen didaktischen Wert.

Dies gilt für alle in diesem Beruf Tätigen (sofern sie sich dessen bewusst sind...), dieser Sachverhalt ist der Form des Wettbewerbs prinzipiell eigen. Viele Architekturbüros schätzen die Herausforderung, die in einem Wettbewerb liegt, ungeachtet der Entscheide des Preisgerichts. Insbesondere aber auch für die jungen Architekten, die von der Hochschule aus mit der schwierigen Lage auf dem Arbeitsmarkt kon-

Fortsetzung Seite 50

RÖBEN-KLINKER

CEMFOR

SIPOREX LAMIT

PICCOLIN

preLam

Betonelemente

BIBER ALT

Isodach

prenorm

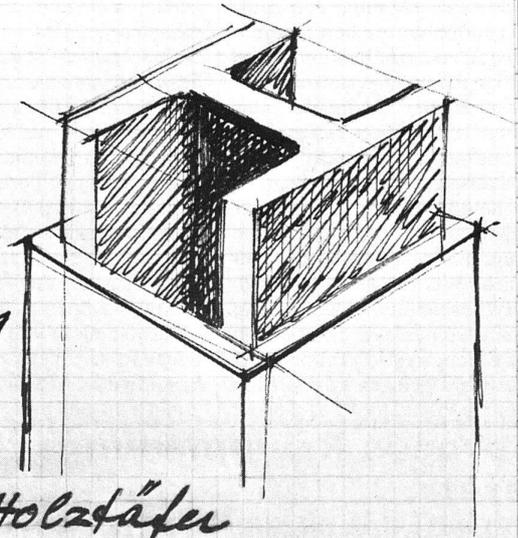
Zell-Ton

Feuerpolizeiliche Vorschriften !!!

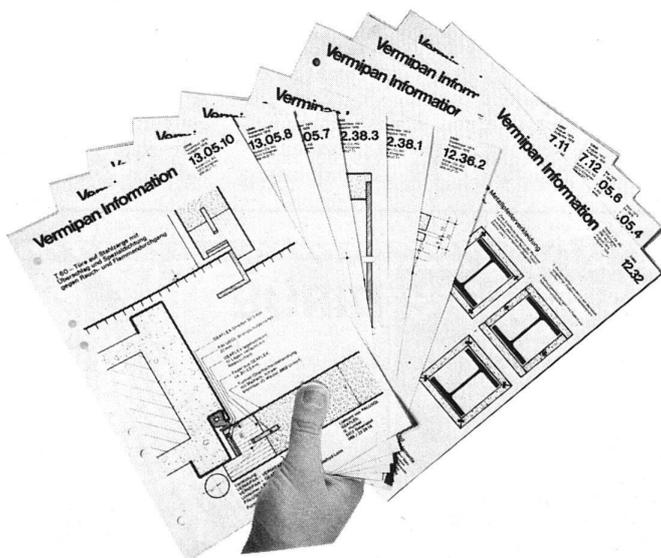
1.
Was braucht es für eine
Stahlstützen-Verkleidung
F. 120 ?

2.
Gibt es eine Möglichkeit
Fluchtwege mit Natur-Holztafel
verkleiden?

3.
Ist eine feuerbeständige
Türe noch zu den Schreinerarbeiten
zu zählen ???



||| Keller-Novopan anfragen !!!
056 / 45 27 74



Mit Vermipan löst der
Schreiner diese Probleme
EMPA-geprüft.

Vermipan

die nicht brennbare
und feuerwiderstandsfähige
Konstruktionsplatte
für den Innenausbau.

Ein Produkt der
Novopan AG
5313 Klingnau
Telefon 056/45 27 71

Magazin

frontiert sind, ist die Möglichkeit der Teilnahme an Wettbewerben von vitaler Bedeutung, die einzige Möglichkeit, die eine Sphäre der Berufsausübung, den Entwurf, in einem realen Zusammenhang zu betreiben und damit wichtige Erfahrungen zu machen, ganz abgesehen davon, dass von solchen Teilnehmern immer wieder und seit jeher wichtige Impulse ausgegangen sind – meint man heute, darauf verzichten zu können?

Nun, man will also weniger öffentliche Wettbewerbe veranstalten. Wir sind uns bewusst, dass einigen Architekten diese künstliche Einengung des Teilnehmerfeldes wohl gelegen kommt. Ein

«Klub» ist allemal für die Mitglieder um so schmeichelhafter, je mehr davon Ausgeschlossene es gibt.

Wir schlagen hingegen vor, mehr öffentliche Wettbewerbe auszuschreiben, wodurch die Teilnehmerzahlen bei den einzelnen Wettbewerben sinken werden und damit auch die Kosten für die jeweilige ausschreibende Instanz.

Und wir appellieren an all jene Architekten und Bauherren, für die Wettbewerbe mehr sind als nur formaldemokratische Übungen, sich gegen die Versuche, einzelne Gruppen oder gar die Mehrheit zu diskriminieren, entschieden zur Wehr zu setzen!
Beat Engeler, Claude Lichtenstein

A propos Raumplanungsgesetz...

Der Bräutigam hat die Hochzeit mit der Raumplanung verschoben, dies obwohl sie ihm als Schönheitskönigin des Jahrhunderts angepriesen worden war. Plötzlich waren ihm Zweifel gekommen.

Wird sie ihn vielleicht viel Geld kosten? Hat sie möglicherweise einen schlechten, antiföderalistischen Charakter? Ist die Mitgift in zu grossen Noten, die gar nicht einwechselbar sind?

Der Onkel aus Zürich hatte schon vor der Hochzeit gewarnt, dass es auch noch andere Frauen gebe. Die zweckmässige Nutzung des Bodens und die geordnete Besiedlung des Landes seien nicht die einzigen und alleinigen Werke des menschlichen Daseins.

Die Gäste waren nach abgesagter Hochzeit auch nicht mehr so sicher, welche Braut eigentlich die richtige sei:

– soll es eine sein, die nur biolo-

gisch angebautes Gemüse isst?

– eine, die sich nur um die Räume kümmert und nicht auch noch etwas von der Politik wissen will?

– oder muss sie vor allem an der Hochschule elektronische Datenverarbeitung studiert haben?

Sicher ist nur, dass sie in bezug auf den Verkehr zurückhaltender sein soll und mit der Energie sparsam umgehen muss. Aber die Bibel verlangt in Art. 22quater, dass eine neue Braut gesucht werden muss. Soll es nun eine junge, dicke Rote oder eine alte, dünne Schwarze sein? Welches sind die Aufgaben, die gelöst werden müssen? Art. 22quater der Bundesverfassung spricht von der «zweckmässigen Nutzung des Bodens und der geordneten Besiedlung des Landes».

Was *soll* das heissen:

– Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen;

– Abgrenzung des Baugebietes, zweckmässige Nutzungsplanung;

– Schutz der Eigenart und Schönheit der Landschaft; Berücksichtigung von Landwirtschaft und Gesamtverteidigung;

– Koordination der Raumplanung zwischen Gemeinden, Kanton und Bund (Milchbuckunnel, Standort vor Kernkraftwerken, Oberengadiner Seenlandschaft)?

Was *kann* das heissen:

– Orientierung der übergeordneten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ziele (Regionalpolitik, Ausgleich zwischen ländlichen und städtischen, wirtschaftlich starken und wirtschaftlich schwachen Gebieten);

– Schaffung von Grundlagen für die Änderung des Bodenrechtes (Mehrwertabschöpfung, Enteignung zur Durchsetzung der Nutzungsplanung)?

Die neue Braut muss rasch an die Arbeit gehen können. Deshalb soll das neue Gesetz in erster Linie *Instrumente* enthalten, die bei der Erfüllung des «Muss-Inhaltes» nötig werden:

– Verpflichtung zur durchgehenden Raumplanung;

– kantonaler Gesamtplan;

– Landumlegung;

– Enteignung, um die Nutzungsplanung durchsetzen zu können.

Die regionalpolitischen und bodenrechtlichen Fragen können später in einem anderen Zusammenhang behandelt werden.

Von den Gegnern des verworfenen Gesetzes wurden nun Vorschläge unterbreitet, die eine Verschlechterung der heutigen Situation, in der kein Raumplanungsgesetz gilt, bedeuten würden. Das bringt nicht mehr als die Klarheit, dass die Gegner mit ihrer während des Abstimmungskampfes immer wiederholten Beateuerung, der Raumplanung

positiv gegenüberzustehen, den Stimmbürger hinter das Licht geführt haben. Es ist unerlässlich, das verworfene Gesetz sorgfältig zu prüfen. Wir haben heute eine andere Situation als 1972. Wir brauchen aber rasch ein zweckmässiges Gesetz, das mithilft, die anstehenden Probleme zu bewältigen. Gleichzeitig muss jedoch beachtet werden, dass es falsch ist, wenn zuviel Geld in die Hochzeit investiert wird.

Wenn wir mit der Raumplanung neben der einen Hauptaufgabe, der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für die anderen wirtschaftlich und gesellschaftlich orientierten Ziele günstige Voraussetzungen schaffen wollen, wenn wir möchten, dass die persönliche Freiheit gefördert, die Regierbarkeit unserer politischen Strukturen nicht erschwert, die Identifikation des einzelnen mit seiner Umwelt vergrössert wird, dann brauchen wir wohl ein Raumplanungsgesetz.

Wir brauchen aber vor allem eine effizientere Raumplanung. Das bedeutet eine Professionalisierung des Berufs, des Raumplaners, eine sorgfältigere Ausbildung, eine intensivere und praxisnähere Forschung, einen intensiveren Erfahrungsaustausch, einen ernsthafteren Willen zur Zusammenarbeit zwischen der Öffentlichkeit und den Privaten.

Es geht nicht nur um die Ehevormittlung, sondern noch vielmehr um eine sorgfältige Eheberatung.
Carl Fingerhuth

UIA-Nachrichten

Infolge der Wahl von neuen Präsidenten des Bundes Schweizer Architekten, BSA, und der Vereinigung frei erwerbender Schweizer Architekten, FSAI, hat die Zusammensetzung des

ein Schwimmbad? uns fragen!

Immer das Neueste und Nützlichste in unserem Schulungs- und Ausstellungsraum in Bülach.

Ein Kontakt lohnt sich in jedem Fall – für Sie selber, aber auch für Ihre Kunden.

Centro AG 8180 Bülach

Tel. 01/96 43 17, Filter + Wärmepumpen, Zubehör, Poly-Becken, Jet-Stream, Sauna + Solarien.

